

Kleine Klinik mit großem Wachstumspotenzial

Erfolgsbilanz 2010: Erstmals über 22 000 Patienten – Leistungsspektrum wieder erweitert

Wörth.(jr) Zahlen täuschen nicht! Sie eignen sich sowohl zur Standortbestimmung als auch zur Feststellung einer Tendenz. Nach dieser Bilanz hält die kleine Klinik mit den überschaubaren Strukturen und dem großen Wachstumspotenzial weiter Kurs: Zur Erfolgsgeschichte gehören mittlerweile 270 Mitarbeiter und 54 Ärzte (30 im Angestelltenverhältnis), 4000 ambulante und stationäre Operationen sowie erstmals über 22 000 hilfsbedürftige Menschen, die 2010 die Dienste des Kreiskrankenhauses in Anspruch genommen haben. „In den letzten fünf Jahren“, bestätigt Direktor Karl, „ist die Zahl der Patienten um 30 Prozent gestiegen.“

Ein derart starkes Fundament würden sich gerade in Zeiten der verordneten Rotstiftpolitik wohl alle Wettbewerber wünschen. Jeder Eintrag in der Statistik ist ein Beleg für das Vertrauen, das sich das Team dieser Einrichtung bei den Bewohnern in und außerhalb des Landkreises erworben hat, ein Hinweis auf die anerkannte Qualität des Angebots, eine Bestätigung für die strategische Ausrichtung und – wie Heinrich Karl immer wieder lobend bekräftigt – das Resultat enormer Anstrengungen einer pflichtbewussten, engagierten und motivierten Belegschaft. „Wir schaffen Nähe. Und das spürt der Patient“, erklärt der Direktor. Alle Komponenten, unterstreicht er, würden sich ergänzen und in der Summe ein leistungsfähiges, zukunftsorientiertes und angesehenes Unternehmen ergeben.

„Schwarze Zahlen...“

Für den gesunden Nährboden im wirtschaftlichen Sektor des Hauses, das bereits zum zehnten Mal nach der weltweit bedeutendsten Qualitätsnorm „DIN EN ISO“ zertifiziert worden ist und bei den Patientenbefragungen den Notendurchschnitt 1,5 (die Ärzte sogar 1,3) erreicht hat, sorgt der Verwaltungsleiter. Im Gegensatz zu vielen anderen Kranken-



Das Krankenhaus bleibt in der Erfolgsspur: 2010 befanden sich erstmals mehr als 22 000 Patienten in der Obhut der Ärzte, Schwestern und Pfleger. Foto: Raith

häusern benötigt Wörth keine Finanzspritzen, um über die Runden zu kommen. „Aufgrund des wachsenden Zulaufs können wir wieder schwarze Zahlen schreiben“, bringt der Direktor die finanzielle Lage auf den wichtigsten Punkt. Und er geht weiterhin von positiven Rechnungsergebnissen aus, die seiner Bewertung nach für zukunftsweisende Investitionen im medizinischen Bereich und für zusätzliches Personal auch notwendig sein werden.

Jetzt auch Schmerztherapie

Erster Parameter ist aber immer das ärztliche Leistungsspektrum. In

der Hinsicht ist das Hospital mit 54 anerkannten und erfahrenen Fachkräften bestens aufgestellt. „Wir sind froh, dass sie ihre große fachliche Kompetenz bei uns einbringen und damit maßgeblich zum hervorragenden Ruf des Hauses beitragen“, bemerkt Heinrich Karl, der sich ständig um Verbesserungen und Vorteile bemüht. Fortschritte ermöglichen die Kombination optimaler Rahmenbedingungen, die durch qualifiziertes Personal, eine hochwertige medizinische Ausstattung und moderne Räumlichkeiten geschaffen werden, mit der Erweiterung der Angebotspalette.

Ganz neu ist der Zweig der

Schmerztherapie bei Dr. Ulrike Probst. Zielgruppe sind Menschen mit permanenten Beschwerden, deren Ursache nicht ermittelt oder behoben werden kann. „Dabei steht die ganzheitliche Versorgung im Vordergrund.“ „Gesundheit“, erklärt der Direktor, „ergibt sich durch das Wohlbefinden von Körper, Seele und Geist.“ Ein interdisziplinäres Therapeutenteam aus den Bereichen „Spezielle Schmerztherapie“, Psychologie und Physiotherapie würde sich dieser Personen annehmen, bei Bedarf konsiliarisch auch noch Ärzte der Orthopädie, Neurologie, der Neurochirurgie und der Inneren Medizin. Ein neuer Ansatz, der nach der festen Überzeugung von Heinrich Karl Zukunft hat: „Erste Behandlungen haben bei der überwiegenden Zahl der Patienten gute bis sehr gute Ergebnisse gebracht.“

Bedeutender Wirtschaftsfaktor

Längst ist das Kreiskrankenhaus nicht nur der größte Arbeitgeber in Wörth, sondern ein bedeutender Wirtschaftsfaktor in der Region. Eine Gemeinschaft von 270 Mitarbeitern – allein in den letzten fünf Jahren sind 60 neue Arbeitsplätze entstanden – steht rund um die Uhr im Dienst der Menschen. Deutlich erhöht, so Heinrich Karl, habe sich auch die Ausbildungsquote im ärztlichen und im pflegerischen Bereich.

Hausaufgaben sind in einem nach wie vor harten Wettbewerb fortwährend zu erfüllen. „Hinter uns liegt ein Jahr der leichten Konsolidierung. Ein Jahr neuerlichen Kostendrucks hat am 1. Januar mit dem GKV-Finanzierungsgesetz begonnen, dass den 2083 Krankenhäusern in Deutschland neue Sparanstrengungen abverlangen wird“, beschreibt der Direktor die Herausforderungen der kommenden Monate. Die Orientierung hat sich für den Direktor nicht verändert: „Wir wollen die bewährte ärztliche Spezialisierung ausbauen, neue Leistungen anbieten und damit eine hohe medizinische Qualität gewährleisten.“

Wörth wird ein regionales Gesundheitszentrum

Bau des Facharztgebäudes beginnt im Juni – Kostenaufwand liegt bei 3,9 Millionen Euro

Wörth.(jr) Allmählich darf die Stadt schon den Anspruch erheben, ein regionaler Gesundheitsstandort zu werden. Die ideale Ergänzung zum Kreiskrankenhaus befindet sich längst in Planung. Unmittelbar neben dem bestehenden Gebäude werden voraussichtlich Ende Juni die Arbeiten am Neubau des Facharztzentrums aufgenommen, in denen Patienten ab Herbst 2012 in zehn Praxen behandelt werden können. Einen Teilbereich benötigt das Hospital unbedingt zur Abdeckung des räumlichen Eigenbedarfs.

Nach der aufwändigen Generalsanierung, die im April 2008 mit der Einweihungsfeier abgeschlossen wurde, wird es wegen der steigenden Akzeptanz schon wieder ziemlich eng im Haus. Diensträume für Ärzte werden nach Darstellung von Direktor Heinrich Karl benötigt, ebenso Untersuchungs- und Behandlungszimmer. Die Defizite sollen unter dem neuen Dach behoben werden. Aufgenommen werden in diesem Heim, das die wohnortnahe Versorgung optimieren wird, die Fachbereiche Orthopädie und Radiologie (mit Kernspintomografen), Diabetologie, HNO, Urologie, Dermatologie, Neurologie, Onkologie sowie Gefäßchirurgie.

Der finanzielle Aufwand wird bei 3,9 Millionen Euro liegen. Den Haushalt des Landkreises wird das Werk aber nicht belasten. „Die Finanzierung erfolgt über die erwirtschafteten Rücklagen des Krankenhauses und durch die Mieteinnahmen“, erläutert Heinrich Karl mit dem Hinweis auf die starke Nachfrage. Das Interesse an einem Platz

in dieser Unterkunft befände sich schon über dem verfügbaren Raum. Viel Raum benötigen auch die Patienten, Personal und Besucher. Ohne infrastrukturelle Verbesserungen, weiß Heinrich Karl, ließe sich dieses Projekt nicht mehr umsetzen. 95 Autos können künftig am Zentralparkplatz am Hohen Rain abgestellt werden, weitere 65 bei der Zufahrt über die Sandmüllerwiese sind für die Bediensteten reserviert.

Nach einem Investitionsvolumen von rund sechs Millionen Euro für die Generalsanierung ermöglicht der Landkreis die unumgängliche Erweiterung der Parkflächen mit

rund 1,5 Millionen Euro. Für Zuzahlung und Hilfsbereitschaft ist Heinrich Karl sehr dankbar: „Dieses erneute Engagement zeigt, dass das Krankenhaus für den Landkreis einen sehr hohen Stellenwert hat.“ Voraussichtlich im Mai werden die Parkplätze zur Verfügung stehen, die am Hohen Rain öffentlich und kostenlos genutzt werden können. Damit tragen sie auch zur Entspannung der Situation in Wörth bei.

Stark in Anspruch nehmen den Direktor seit Monaten die Planungen für das Kreiskrankenhaus in Hemau, die schon den Charakter der „letzten Chance“ hätten. Die Hoff-

nung auf eine bessere Zukunft durch eine spürbare Trendwende bei der Akzeptanz lässt er sich nicht nehmen: „Für die Ärzte der Inneren Abteilung in Wörth wird die Führung des Hauses als Portalklinik mit Sicherheit ein Kraftakt werden. Durch die Einstellung von zusätzlichen Ärzten wurden die personellen Voraussetzungen zur Bewältigung dieser besonderen Aufgabe geschaffen“, bekräftigt Heinrich Karl, der die positiven Rückmeldungen der Ärzteschaft im westlichen Landkreis und deren Zusage, eine Portalklinik zu unterstützen, schon mal als gutes Signal bewertet.



1,5 Millionen Euro investiert der Landkreis in die Verbesserung der Infrastruktur. Am Gelände des Kreiskrankenhauses stehen ab Mai 65, am Hohen Rain (unser Bild) 95 neue Parkplätze zur Verfügung. Foto: Raith

Donau-Post
11.2.2011